

Von der Rezession zur Stagnation

Belarus wird in diesem Jahr mit einem Minus von 3,5% den ersten Rückgang seines realen BIP seit 1995 verzeichnen. Im kommenden Jahr stehen die Zeichen eher auf Stagnation, d.h. es wird keine schnelle Erholung der wirtschaftlichen Aktivität stattfinden. Gründe dafür liegen in der angespannten wirtschaftlichen und finanziellen Lage in der Region, welche Belarus massiv trifft.

Als Reaktion auf die Krise haben die Entscheidungsträger die makroökonomische Politik restriktiver ausgestaltet, was zu begrüßen ist, und fortgesetzt werden muss, um die Stabilisierung der Wirtschaft nicht zu gefährden.

Gleichzeitig wird dies aber nicht ausreichen in der Wirtschaft neue Wachstumskräfte freizusetzen, welche nun dringender den je benötigt werden. Dies muss die Aufgabe von tiefgreifenden Strukturreformen sein, ohne die eine Rückkehr zu höheren Wachstumsraten sehr unwahrscheinlich erscheint.

Aktuelle Lage

Im vergangenen Jahr wuchs Belarus mit real 1,6% etwas schneller als im Vorjahr (1,0% in 2013) und konnte damit eine mehrjährige Verlangsamung des BIP-Wachstums vorerst zum Stillstand bringen. Leider hat sich diese Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2015 nicht fortgesetzt, da das Land fest im Griff der regionalen Wirtschafts- und Finanzkrise steckt, die seine strukturellen Schwächen deutlich offen gelegt hat. Dementsprechend war Belarus im Zeitraum Januar-April 2015 mit einem BIP-Rückgang von 2,6% im Vergleich zum Vorjahr konfrontiert, wobei sich dieser negative Trend gegenwärtig verstärkt.

Die Entscheidungsträger haben dabei richtig erkannt, dass vor diesem Hintergrund eine makroökonomische Lockerung unangebracht ist, um die fragile wirtschaftliche und finanzielle Lage nicht weiter zu destabilisieren. Dementsprechend sind die Lohn- und Kreditpolitik deutlich restriktiver als in den Vorjahren; die Reallöhne gehen aktuell zurück, nachdem sie in den Jahren 2012 und 2013 mit zweistelligen Raten exzessiv gestiegen sind und Konsum und Importe entsprechend befeuert hatten. Der Wechselkurs wurde abgewertet und flexibilisiert, was einen wichtigen Beitrag zur externen Stabilisierung leistet, insbesondere vor dem Hintergrund niedriger Währungsreserven. Bei einer Inflationsrate, die gegenwärtig bei knapp 14% liegt, sowie entsprechend hoher Inflations- und Abwertungserwartungen, ist auch die Geldpolitik eher restriktiv eingestellt.

Ausblick für 2015-2016

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren sowie unseren Ausblick für dieses und das folgende Jahr.

Ausgewählte wirtschaftliche Indikatoren 2014-2016

	2014	2015*	2016*
Reales BIP-Wachstum, in %	1,6	-3,5	0,0
Nominales BIP, in Mrd. USD	76,2	58,9	60,8
Inflation, in % im Jahresdurchschnitt	18,1	17,5	11,4
Leistungsbilanzsaldo, in % vom BIP	-6,7	-2,6	-3,2
Auslandsverschuldung, in % vom BIP	52,6	68,6	70,4

Quelle: Nationale Statistikbehörden und GET Belarus; *Prognose

Realwirtschaft/BIP

Der sich in den ersten Monaten dieses Jahres abzeichnende Rückgang des BIP wird sich im Jahresverlauf weiter fortsetzen und beschleunigen. Wir erwarten einen realen BIP-Rückgang von 3,5% in 2015. Auf der Nachfrageseite sind für diese negative Entwicklung vor allem die Investitionen sowie der Konsum, d.h. die inländische Nachfrage verantwortlich; die Nettoexporte stützen dagegen mit einem positiven Wachstumsbeitrag. Im nächsten Jahr erscheint aus heutiger Sicht eine Stagnation wahrscheinlich, d.h. es wird keine schnelle Erholung der wirtschaftlichen Aktivität stattfinden. Damit bleibt die Frage nach neuen Triebkräften des Wachstums, die sich in den vergangenen Jahren bereits vermehrt stellte, unverändert aktuell, insbesondere vor dem Hintergrund des zu erwartenden Anstiegs der Arbeitslosigkeit, welche als zentrales Problem auf die Tagesordnung der Politik rücken wird.

Inflation

Trotz der Abwertung des belarussischen Rubels von ca. 30% Anfang 2015 ist bisher kein neuer Inflationsschub aufgetreten. Einerseits mögen dafür temporäre administrative Maßnahmen zur Preiskontrolle, andererseits aber auch die Rezession verantwortlich sein, die den Preisauftrieb begrenzt. Daher gehen wir im Jahresdurchschnitt 2015 mit 17,5% von einer fast unveränderten Inflationsrate (2014: 18,1%) aus. Erst 2016 scheint ein Rückgang auf 11,4% wahrscheinlich, vorausgesetzt die Entscheidungsträger setzen ihren eingeschlagenen restriktiven Kurs fort.

Leistungsbilanz

Das Leistungsbilanzdefizit (6,7% des BIP in 2014) wird in diesem Jahr bei voraussichtlich nur noch 2,6% liegen und in 2016 leicht auf 3,2% ansteigen. Dies ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, da externe Ungleichgewichte in der Vergangenheit immer wieder zu Währungskrisen geführt hatten.

Für diese Entspannung sind mehrere Faktoren verantwortlich. So erwarten wir zwar einen deutlichen Rückgang sowohl der Exporte als auch der Importe; letzterer wird aber höher ausfallen und damit das Defizit in der Handelsbilanz verringern. Eine Rolle hierbei spielt auch eine prognostizierte weitere Abschwächung des Rubels zum USD auf 15.500 Ende 2015 sowie 16.000 Ende 2016. Ein weiterer Grund für die Verbesserung liegt in der Exportsteuer auf Ölprodukte, die für Belarus das wichtigste Exportgut darstellen. Bisher musste diese Steuer komplett an Russland abgeführt werden, was die Leistungsbilanz entsprechend belastete. Ab diesem Jahr verbleibt dieser Betrag i.H.v. 1,5 Mrd. USD (2016: 1,7 Mrd.) im eigenen Staatshaushalt und damit im Land, was finanziell positiv zu bewerten ist.

Auslandsverschuldung

Im vergangenen Jahr betrug die Auslandsverschuldung von Belarus 52,6% des BIP, was im internationalen Vergleich kein sehr hoher Wert ist. Allerdings ist die externe Verschuldung in den letzten Jahren deutlich angestiegen, was einerseits ein Resultat der traditionell hohen Leistungsbilanzdefizite war, die primär über neue Schulden und weniger durch FDI finanziert wurden. Andererseits stieg durch die wiederholten Abwertungen des belarussischen Rubels auch der Verschuldungsgrad, da dadurch das nominale BIP in US-Dollar entsprechend verringert wurde. Gerade aufgrund letzteren Effekts prognostizieren wir in 2015 einen deutlichen Anstieg der Quote auf 68,6% des BIP. Mit einem weiteren geringen Anstieg in 2016 wird gerechnet.

Betrachtet man nur die staatliche externe Verschuldung, so besteht in diesem und in den kommenden Jahren eine wesentliche Herausforderung im Schuldendienst. So werden 2015 insgesamt fast 4 Mrd. USD (7% des BIP) an Zins- und Tilgungszahlungen fällig, wobei in dieser Summe auch inländische USD-Anleihen eingerechnet sind, welche vor allem von Banken gehalten werden und die nicht direkt zur Auslandsverschuldung zählen. Auch in den folgenden Jahren (2016-2018) bleibt der Schuldendienst mit ca. 3 Mrd. USD relativ hoch.

Der hohe externe Schuldendienst in einer sehr angespannten wirtschaftlichen Situation hat die Ratingagentur Moody's im April dazu bewogen das

Kreditrating von Belarus von B3 auf gegenwärtig Caa1 zu senken, mit einem negativen Ausblick.

Fazit

Belarus befindet sich 2015 in einer wirtschaftlichen Rezessionsphase – der ersten seit 1995. Auch das kommende Jahr wird nicht leicht, eine Stagnation erscheint wahrscheinlich.

Die makroökonomische Politik hat auf diese Herausforderungen in der Summe richtig reagiert. Während Lohn-, Geld- und Kreditpolitik restriktiver gehandhabt wurden, was in einem Wahljahr nicht selbstverständlich ist, ist auch eine Neuorientierung der Wechselkurspolitik durch die Nationalbank erfolgt. Neben einer notwendigen Abwertung wurde dabei auch eine Flexibilisierung vorgenommen, so dass der belarussische Rubel zukünftig entsprechende externe Schocks absorbieren kann. Eine Fortsetzung dieser Politik ist dringend angeraten.

Gleichzeitig macht die Entwicklung aber auch deutlich, dass eine grundsätzliche Neuorientierung des Wirtschaftsmodells überfällig ist, um wieder Wachstum und Wohlstand zu generieren. Diese Debatte ist bereits im Gange; sind die Zeichen doch unverkennbar, dass das bisherige Modell an Grenzen gestoßen ist. Entsprechende Strukturreformen werden auch vom IWF eingefordert der dies zur Vorbedingung für ein neues Kreditprogramm macht.

Autor

Robert Kirchner, kirchner@berlin-economics.com

Hinweis: Die vorgestellten Ergebnisse basieren auf der aktuellen Ausgabe der „Belarusian Macroeconomic Forecast“. Download unter: www.get-belarus.de

German Economic Team Belarus (GET Belarus)

GET Belarus führt seit 2003 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit reformorientierten Entscheidungsträgern der belarussischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Impressum

German Economic Team Belarus
c/o BE Berlin Economics GmbH
Schillerstraße 59, D-10627 Berlin
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9
info@get-belarus.de
www.get-belarus.de